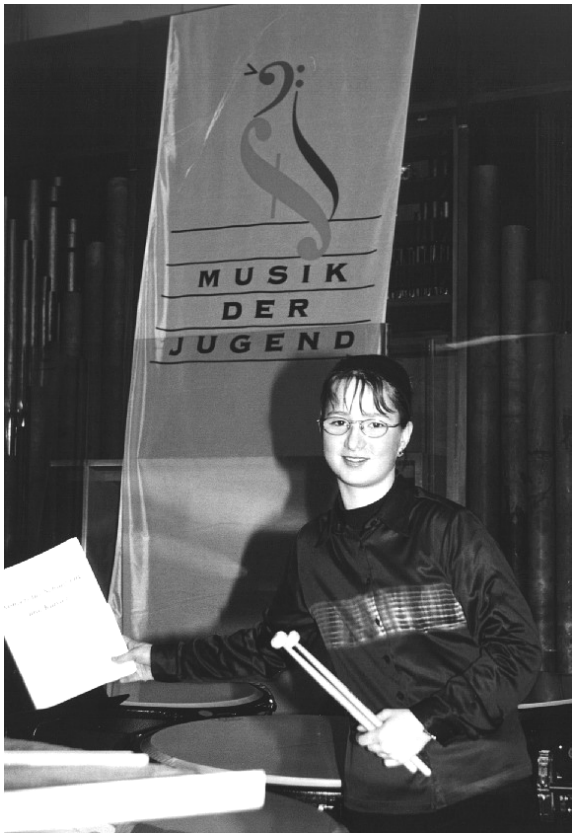
Gemeindeverband
der Musikschule Retz
(unterstützt von der „Weinviertler Sparkasse")

Viva la Musica



Musikschulzeitung

Ausgabe 1 / Juni 2001

Inhaltsverzeichnis:

VORWORT 3

FÄCHERANGEBOT: 4

NEU AB SEPTEMBER 2001! 4

SCHULGELDUMSTELLUNG AUF EURO 4

SCHULGELD AB SEPTEMBER 2001 5

EINZELUNTERRICHT KONTRA GRUPPENUNTERRICHT 5

ÜBUNG MACHT DEN MEISTER 6

ÜBER DAS SINGEN 8

KONZERT IM WEINKELLER... 9

"PRIMA LA MUSICA" - ERFOLGSBILANZ 9

AUS DER SICHT EINER SCHÜLERIN 10

„ PRIMA LA MUSICA" - BUNDESWETTBEWERB 11

KAMMERMUSIKWETTBEWERB 2001 12

JUGENDORCHESTER DER MUSIKSCHULE 13

ÜBERTRITTSPRÜFUNGEN 14

RÜCKSCHAU... 15

Impressum:
Herausgeber: Gemeindeverband der Musikschule Retz, 2070 Retz, Rockenbauerplatz 3, Tel. 02942/20233, Fax. 02942/20231, e-mail: musikschule.retz@utanet.at. **Für den Inhalt verantwortlich:** MD Gerhard Forman. **Zweck:** Informationsschrift für Eltern und Musikschüler. **Layout:** ML Herbert Neubauer. **Herstellung:** Eigenverlag Musikschule Retz. **Auflage:** 500 Stück

VORWORT

Gerhard Forman, Musikschulleiter

Anmeldung und Schülereinschreibung:

Retz – Musikschule
Mi., 27. Juni, 10-12.00 und 18-20.00 Uhr
Fr, 29. Juni, 10-12.00 und 16-18.00 Uhr
Filiale Weitersfeld – Volksschule
Do., 28. Juni, 17-18.00 Uhr
Filiale Pleissing – Musikerheim
Do., 28. Juni, 18-19.00 Uhr
Filiale Pulkau – Hauptschule Pulkau
(erstmals ab dem Schuljahr 2001/2002)
Do., 28. Juni, 19-20.00 Uhr
Nachfrist für alle
(nur mehr begrenzte Anmeldungen möglich):
Retz – Musikschule
Donnerstag, 30. August 18-19.00 Uhr

Fächerangebot:

(nicht alle Fächer können auch in den Zweigstellen angeboten werden)

Saiteninstrumente:
Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass (auf Anfrage), Gitarre, E-Gitarre, E-Bass

Blasinstrumente:
Sopran-, Alt-, Tenor-, Bassblockflöte, Querflöte, Klarinette, Wiener Oboe, Saxophon, Trompete, Flügelhorn, Horn (auch Jagdhorn bzw. Naturhorn), Tenorhorn, Posaune, Tuba

Tasteninstrumente:
Akkordeon, Klavier, Virginal, Kirchenorgel, Keyboard

Schlaginstrumente:
Drum-Set, Schlagzeug, Konzertpauke, Percussion, Stabspiele

Tanz:
kreativer Kindertanz, Ballett, Jazz-Tanz, (Gruppen für Kinder ab 4 Jahre, Jugendliche und Erwachsene)

Orchester & Ensemble:
Kammerorchester, Jugendblasorchester, Streichquartett, Blockflöten-Ensemble, Querflöten-Ensemble, Klarinetten-Ensemble, Trompeten-Ensemble, Horn-Ensemble, Gemischtes Blechbläser-Quartett, Gitarren-Ensemble

Sonstige Fächer:
- Musikalische Früherziehung (ab 5 Jahre)
- Gesang und Stimmbildung
- Dirigieren und Ensembleleitung,
- Korrepetition
- Musiktheorie, Gehörbildung, Rhythmik

Neu ab September 2001!

Kinderchor, Jugendchor, Fagott, E-Bass

Schulgeldumstellung auf Euro

Da mit 1. 1. 2002 der Euro eingeführt wird, wird bereits mit September 2001 das Schulgeld auf Euro verrechnet. Im Zuge dieser Umstellung wurde das Schulgeld angepasst. Aufgrund dessen, dass die Landesregierung mit der Subvention den tatsächlichen Kosten der Musikschule nachhinkt, explodieren die Kosten für den Musikschulerhalter (sprich: die Gemeinde).
Weiters kommt zum Tragen, dass der Gemeindeverband der Musikschule die Kosten für Schüler aus Gemeinden, die nicht dem Gemeindeverband angehören bzw. die Kosten für Erwachsene nicht mehr zur Gänze finanzieren kann.

Für Geschwister in der Musikschule wurde verstärkt versucht, das Schulgeld in Grenzen zu halten. So erhalten Eltern 38 % Nachlass für jedes weitere Kind mit einer Einzelunterrichts-Einheit (50 Minuten).

Sehr geehrte Eltern! Beachten Sie bitte auch, dass es sehr viele Fächer gibt, die Ihre Kinder gratis in Anspruch nehmen können: Ensembles, Orchester, Chor, Musiktheorie, Gehörbildung etc. Die Kosten hierfür werden werden vom Schulerhalter getragen und müssen ebenso in die Musikschulkalkulation mitaufgenommen werden. Nehmen Sie verstärkt die zusätzlichen kostenlosen Angebote der Musikschule wahr!

Schulgeld ab September 2001

	bisher	ab Sept. 2001	in Euro
Einzelunterricht 50 Minuten	ÖS 5.550 ,--	ÖS 6.192,14	450
Einzelunterricht 25 Minuten	ÖS 3.500 ,--	ÖS 3.852,88	280
Gruppenunterricht	ÖS 3.500 ,--	ÖS 3.852,88	280
Geschwisterermäßigung (nicht Eltern/Kinder)	ÖS 3.500 ,--	ÖS 3.852,88	280
Musikalische Früherziehung	ÖS 2.000 ,--	ÖS 2.752,06	200
Kindertanz, Ballett, Jazztanz	ÖS 2.500 ,--	ÖS 2.752,06	200
Chor- und Ensemblefächer (ohne Hauptfach)	ÖS 2.000 ,--	ÖS 1.376,03	100
Erwachsene	ÖS 5.500 ,--	ÖS 8.944,20	650

Bitte bedenken Sie, dass jede/r SchülerIn des Gemeindeverbandes im Durchschnitt mit 5574,99 Schilling von Ihrer Gemeinde gefördert wird.

Schulgeld für Schüler aus Gemeinden, die nicht dem Gemeindeverband angehören:			
Einzelunterricht 50 Minuten	ÖS 9.500 ,--	ÖS 11.008,24	800
Einzelunterricht 25 Minuten	ÖS 5.500 ,--	ÖS 6.880,15	500
Gruppenunterricht	ÖS 5.500 ,--	ÖS 6.880,15	500
Erwachsene	ÖS 9.500 ,--	ÖS 13.760,30	1000
Musikalische Früherziehung	ÖS 2.000 ,--	ÖS 2.339,25	170
Kindertanz, Ballett, Jazztanz	ÖS 2.500 ,--	ÖS 2.752,06	200
Einschreibung	ÖS 250 ,--	ÖS 275,21	20
Leihgebühr	ÖS 1.000 ,--	ÖS 1.376,03	100

Das Schulgeld ist ein Jahresbetrag und kann in 10 Schulraten bezahlt werden.

Einzelunterricht kontra Gruppenunterricht

Bereits in diesem Schuljahr haben es einige von Ihnen erfahren: Es ist nicht mehr möglich, dass alle Kinder eine 50 Minuten-Einheit Einzelunterricht pro Woche erhalten. Diese Forderung wird von Seiten der Landesregierung vorgegeben. Die Musikschulen müssen sich daran halten. Wir versuchen trotzdem, den maximalen Unterrichtserfolg mit ihren Kindern zu erreichen. So werden wir verstärkt Zweiergruppen statt 25-Minuteneinheiten anbieten. Kinder, welche etwa den selben Leistungsstand haben, werden vermehrt in Gruppen unterrichtet. Dies bringt auch Vorteile:

- 50 Minuten statt 25.
- Allgemeine Unterrichtsinformationen hören mehrere Schüler gleichzeitig.
- Ensemblespiel wird leichter möglich.
- Die Hörerziehung kann forciert werden.
- Die Schüler lernen auf einen zweiten Schüler Rücksicht zu nehmen u. v. a.

Übung macht den Meister

ML Herbert Neubauer

Viele Eltern stehen oft vor der Frage, ob bzw. wie sie ihrem Kind beim Erlernen eines Musikinstrumentes helfen können. Dass die Tatsache, ein Kind in die Musikstunde zu schicken, alleine noch nicht ausreicht und dass Eltern auch ohne musikalische Vorbildung sehr wohl die Arbeit des Musiklehrers unterstützen können, lesen Sie im folgenden Artikel.

In vielen Familien treten beim Heranwachsen der Kinder die Fragen auf: Soll ich meinen Sohn oder meine Tochter in die Musikschule schicken? Welches Instrument wähle ich? Ist mein Kind begabt genug? etc.

Oft ist vielen Eltern nicht bewusst, dass mit dem Eintritt der Kinder in die Musikschule auch Verpflichtungen verbunden sind. Verpflichtungen, deren Beachtung zu einem nicht unwesentlichen Teil über Erfolg oder Misserfolg des Musikunterrichtes entscheidet.
Wie verläuft nun der musikalische Werdegang eines Musikschülers? Vielfach ist der Eintritt in die „Musikalische Früherziehung" der erste Kontakt mit bewusster Musikausübung, freilich noch in sehr spielerischer Form. Nach einem oder besser nach zwei Jahren beginnen viele Kinder vorerst das Spiel auf der Sopranblockflöte zu erlernen. Nach weiteren zwei Jahren tritt dann meist die entscheidende Frage auf, für welches Musikinstrument sich das Kind (oder die Eltern?) entscheiden soll. Spätestens jetzt muss man sich ernsthaft mit der Frage der Eignung für ein bestimmtes Instrument befassen. Auf alle Fälle ist es zielführend, ein beratendes Gespräch mit dem Leiter der Musikschule oder mit den Musiklehrern zu suchen, damit „Irrwege" möglichst vermieden werden.

Hat man sich nun für ein Musikinstrument entschieden, so stellt sich oft die Frage, wie oft der Musikschüler üben soll. Dazu ist grundsätzlich zu sagen, dass regelmäßiges Üben eine unabdingbare Voraussetzung für den Lernerfolg ist. Natürlich wird die (tägliche!) Übungsdauer am Anfang noch eher kurz sein. Mit dem steigenden Können ist jedoch auch eine Erhöhung der Übungszeit wichtig, ja sogar notwendig. Soweit ist alles eigentlich klar, nur - welches Kind übt wirklich gerne und vor allem selbstständig? Jetzt sind Sie als Eltern gefordert. Helfen Sie mit, den Lernerfolg Ihres Kindes sicherzustellen. Wie sie dabei vorgehen sollen? Die Antwort fällt nicht schwer. Sie lässt sich in einigen Punkten zusammenfassen:

- Halten Sie Ihr Kind zu regelmäßigem (täglichen) Üben an!
- Zeigen Sie Interesse am in der Musikstunde Gelernten!
- Lassen Sie sich hin und wieder etwas vorspielen!
- Zeigen Sie aber auch Geduld. Ein Musikinstrument spielen zu lernen ist eine Kunst und braucht Zeit.
- Sparen Sie nicht mit Lob!
- Reden Sie ab und zu mit dem Musiklehrer Ihres Kindes. Er wird Ihnen Tipps geben und Sie bitten, auf verschiedene Dinge beim Üben zu achten, damit sich keine Fehler festigen, die sich dann oft nur schwer beseitigen lassen.
- Sie brauchen selber praktisch keine musikalischen Kenntnisse und können trotzdem auf diese Art die Arbeit des Musiklehrers unterstützen.

Sie werden verstehen, dass Ihre Rolle als Eltern sehr wichtig ist. Nur im gemeinsamen Bemühen liegt die Basis für den gewünschten Erfolg. Dadurch helfen Sie mit, Ihrem Kind die Freude am Musizieren zu wecken und vor allem auch zu erhalten. Es gibt immer wieder Phasen, in denen Ihr Kind den Mut verliert und am liebsten mit dem Musizieren aufhören möchte. Dies ist meist dann der Fall, wenn die „Anfangs-Euphorie" dem Alltag weicht, wenn besondere Schwierig-

keiten zu bewältigen sind aber auch, wenn zu wenig und falsch geübt wird und sich dadurch kein Fortschritt einstellt. In solchen Phasen wird es manchmal notwendig sein, von Elternseite sanften Druck auszuüben, um diese „Wellentäler" zu überwinden. Glauben Sie mir, Ihr Kind wird es Ihnen später zu danken wissen, wenn Sie eine gewisse Hartnäckigkeit beweisen.

Über das Singen

ML Ulrike Dorner

Seit dem Schuljahr 2000/2001 wird an der Musikschule das Fach Gesang erstmals seit Bestehen dieser Institution angeboten. Dass dafür ein Bedarf bestand, zeigten die zahlreich eingegangenen Anmeldungen. Als Lehrerin wurde Frau Ulrike Dorner engagiert.

Einige Worte zur Person: Kollegin Dorner erhielt schon sehr früh Instrumentalunterricht (Klavier und Cello). Nach der Matura folgte das Gesangsstudium bei Albrecht Kalckstein und Sebastian Vittucci an der Musikhochschule Wien. Daneben studierte sie Musikpädagogik in den Fächern Klavier und Violoncello. Weiters kann die gebürtige Mödlingerin auf ein abgeschlossenes Romanistikstudium (Italienisch und Französisch) an der Universität Wien verweisen. Zur künstlerischen Tätigkeit: Solistin in diversen Ensembles und solistische Auftritte unter anderem im Wiener Burgtheater; Opernstudio in Sydney; Liederabende in Wien, Neapel, Toulouse, Bethlehem, Tel Aviv; Wiener Kammeroper, u. a.

Im folgenden Artikel erfahren Sie Interessantes und Wissenswertes über das Singen im Allgemeinen bzw. über den Gesangsunterricht. (nh)

Anders als bei allen übrigen Instrumenten ist beim Singen der Mensch selbst einziges Medium der Klangerzeugung - der menschliche Körper wird zum Klangkörper.

Daher möchte ich das Singen vorweg als eine zu einem großen Teil äußerst körperliche Angelegenheit bezeichnen. Da der erzeugte Ton aber nicht durch den Körper begrenzt wird, sondern - wie bei jedem anderen Instrument - auch über ihn hinausdringt, ja erst dann eigentlich zum Ton wird, ist auch der gesungene Ton im eigentlichen erst durch das Über-den-Körper-Hinausdringen sinnlich erfahrbar.

Singen ist die allerinnerste Erfahrung des eigenen tönenden Selbst in allen körperlichen, geistigen und seelischen Kräften: der Mensch als Instrument. Da ich aber auch Sprache - und nicht nur die der Töne - singe, sondern diejenige der täglichen Kommunikation, Sprache in ihrer Verständigungs- und Ausdrucksfunktion, ist Singen die Form einer Verständigung auf höherer Ebene - Sprache mittels Tönen.
Damit der von mir produzierte Ton auch wirklich „tönen" kann, bedarf es des Raumes. Diesen Raum gilt es zu erfahren, zu erweitern, zu erfüllen. Dies soll Ziel einer Gesangsausbildung sein: einen bewegten Ton im großen Raum zu produzieren.

Singen ist daher Raumerweiterung. Damit der Raum, der meine Stimme trägt, tönt, bedarf es der Überwindung der eigenen Grenzen. Ich breite mich über mich selbst hinweg aus. Im Gesangsunterricht erfolgt diese Grenzerweiterung oftmals mittels des Bildes. Singen ist daher auch sehr visuell. Das Bild, die Vorstellung, eröffnet einen neuen, sehr oft lustvoll erlebten Raum: ich werde zum Baum, zur Kathedrale, erhebe mich in die Lüfte oder werde zum Flussbett.

All dies dient dazu, die beiden eigentlich sehr sensiblen Stimmbänder zu entlasten; die Reduktion auf rein körperliche Organe - was der nicht geschulte Sänger oftmals als „das ist für mich zu hoch, zu tief,..." erlebt, entfällt durch Raumerweiterung und die Bewusstwerdung der Verbindungslinien mit dem „Außerhalb-des-Körpers":
Körperliche Grenzen überwinden durch das Überwinden der Begrenztheit der eigenen Vorstellungen. Singen erfordert sicherlich ein sehr hohes Maß an Beschäftigung mit dem eigenen Selbst auf allen Ebenen: geistig, seelisch, körperlich, da es Berührung und Begegnung ist, mit sich und den anderen. Durch meine Stim-

me berühre ich auch die des Hörenden. Tatsächlich machen die Stimmbänder des dem Sänger Zuhörenden die gleichen Bewegungen wie die des Sängers selbst.

Gutes, richtiges Singen - im Sinne einer offenen, freien Stimme, fördert nicht nur das eigene Glücksgefühl, sondern auch das des Zuhörenden. Im Gesangsunterricht setze ich mich mit diesen Dimensionen meines Selbst auseinander. Ich lerne, die einzigartige Stimme, die ich von der Natur aus habe - denn es gibt keine zwei gleichen Stimmen - so einzusetzen, dass durch sie der große Raum, der sie trägt, erklingt. Ich lerne im Gesangsunterricht, meiner Stimme den Weg zu bahnen durch Übungen des Körpers, „technische" Gesangsübungen, Ausdrucksübungen schauspielerischer Natur wie auch durch die Auseinandersetzung mit meinen zutiefst eigenen Reaktionsweisen, Fähigkeiten und Ausdrucksformen. Jede Stimme ist einzigartig wie der Mensch, der sie trägt.

Im Gesangsunterricht schaffe ich einen neuen, großen Raum für diese Stimme, die dadurch neu und bestenfalls frei wird. Der Lehrer fungiert dabei als Spiegel.

FOTOS!!

Konzert im Weinkeller...

ML Christian Exel

Bei der Eröffnungskonferenz zum heurigen Schuljahr wurde unter anderem der Beschluss gefasst, Musik den Zuhörern auch einmal an eher ungewöhnlichen Orten zu Gehör zu bringen. So entstand auch die Idee zum Konzert im Weinkeller. (nh)

Am Samstag, dem 31. 3. 2001 veranstaltete ich im Rahmen der Musikschule Retz das 1. Konzert in meinem Weinkeller in der Retzer Kirchberggasse. Die Idee wurde im April 2000 im Keller gemeinsam mit Dir. Forman bei der Feier zur Präsentation der CD des Blechbläserensembles WAREPU BRASS geboren. In unserer Gegend hat zwar fast jeder einen Weinkeller, aber trotzdem gibt es wahrscheinlich wenige, die in einem Keller musiziert haben. Die verschiedenen Ensembles spielten auf sehr hohem Niveau, mit großem Engagement und sehr gut einstudiert von den jeweiligen Lehrern. Nach dem Konzert klang der Nachmittag gemütlich bei Brot und Wein aus. Der gemeinsame Tenor von Schülern, Eltern und Konzertbesuchern: Das Konzert und die Idee war super, hoffentlich gibt es eine Wiederholung im nächsten Jahr. Von meiner Seite steht einem 2. Kellerkonzert nichts im Wege.

"PRIMA LA MUSICA" - ERFOLGSBILANZ

In regelmäßigen Abständen wird der Jungmusiker-Wettbewerb auf Landes- und Bundesebene veranstaltet. Die Teilnehmer stellen sich einer sehr genau agierenden Jury und haben, in je nach Altersstufe vorgegebener Länge, Musikstücke aus verschiedenen Epochen der Musikgeschichte vorzutragen. Die Leistungen werden mit Preisen ausgezeichnet. Die besten jungen Künstler werden mit der Qualifikation

zum Bundes-Wettbewerb (heuer im Mai in Graz) belohnt.

Die Musikschule Retz war heuer mit 15 (!) Schülerinnen und Schülern beim Landes-Wettbewerb in Wien bzw. Schloss Zeillern bei Amstetten vertreten. Nachstehenden SchülerInnen und LehrerInnen aber auch den Korrepetitoren möchte ich für den Einsatz beim österreichischen Jungmusikerwettbewerb „Prima la Musica" danken und zu den gezeigten Leistungen gratulieren!

Schüler(in)	Instrument	Ergebnis	Lehrer(in)	Korrepetitor(in)
Theresa Brandstetter	Querflöte	mit Erfolg teilgenommen	Sonja Ullrich	Verena Fidler
Tanja Dworzak	**Schlagzeug**	***1. Preis mit hervorragendem Erfolg und Entsendung zum Bundeswettbewerb nach Graz***	**Gunnar Fras**	**Nadja Wallig**
Tanja Dworzak	Querflöte	3. Preis mit gutem Erfolg	Sonja Ullrich	Mario Labastida
Sonja Flachhofer	Querflöte	mit Erfolg teilgenommen	Markus Schlee	Monika Musil
Georg Glaser	Trompete	3. Preis mit gutem Erfolg	Johannes Hofmann	Monika Musil
Katharina Gold	Horn	2. Preis mit gutem Erfolg	Gerhard Forman	Luis Ivan Olivera
Florian Hinterndorfer	Horn	2. Preis mit gutem Erfolg	Gerhard Forman	Luis Ivan Olivera
Bernhard Huber	Trompete	mit Erfolg teilgenommen	Christian Exel	Monika Musil
Birgit Mahr	**Klarinette**	***1. Preis mit hervorragendem Erfolg und Entsendung zum Bundeswettbewerb nach Graz***	**Franziska Singer**	**Veronika Humpel**
Claudia Nebenführ	Querflöte	mit Erfolg teilgenommen	Markus Schlee	Monika Musil
Stefan Preyss	Trompete	2. Preis mit gutem Erfolg	Christian Exel	Monika Musil
Tamara Resch	Querflöte	mit Erfolg teilgenommen	Sonja Ullrich	Monika Musil
Andreas Schleinzer	Trompete	2. Preis mit gutem Erfolg	Christian Exel	Monika Musil
Barbara Tiefenbacher	Querflöte	2. Preis mit gutem Erfolg	Sonja Ullrich	Monika Musil
Daniel Tiefenbacher	Trompete	3. Preis mit gutem Erfolg	Christian Exel	Christian Exel

Aus der Sicht einer Schülerin

Barbara Tiefenbacher

Foto Im heurigen Schuljahr nahmen 15 SchülerInnen der Musikschule am jährlich durchgeführten Bewerb „Prima la Musica" teil. Bei diesem Wettbewerb gilt es, vor einer Jury zu bestehen. Die Anforderungen sind sehr hoch. Die Prüfungen fanden im musischen Schulungszentrum in Schloss Zeillern bei Amstetten statt. Eine Schülerin berichtet über die Erlebnisse und die Erfahrungen. (nh)

Meine Querflötenlehrerin, Sonja Ullrich, meldete mich im Dezember 2000 für den Wettbewerb „Prima la Musica" an. Ab diesem Zeitpunkt begann die harte Probenarbeit, denn ich war musikalisch bei weitem noch nicht bereit für diese große Herausforderung. Die schwierigste Zeit waren für mich die letzten 1½ Monate vor dem Wettbewerb. Den größten Teil meiner Freizeit verbrachte ich ab diesem Zeitpunkt mit Üben, Üben, Üben. Ich hatte viele Proben mit meiner Lehrerin, aber auch mit ML Monika Musil, die mich am Klavier begleitete, musste ich vor allem an den Wochenenden viele Stunden proben.

Natürlich gab es ab und zu ein Tief, wo ich die Querflöte nicht mehr sehen konnte. Je näher der 16. März rückte, desto nervöser wurde ich, was allerdings auch meinen Ehrgeiz vorantrieb. Ich übte fast Tag und Nacht und ging des öfteren meiner Schwester Petra auf die Nerven.

In der Nacht vor dem großen Tag machte ich kein Auge zu und spielte in Gedanken meine Stücke immer wieder durch. Um halb sieben Uhr in der Früh holte mich meine Lehrerin von zu Hause ab. Gott sei Dank fuhr meine Schwester Petra als seelische Unterstützung mit. In Zeillern wurde mir bei der Anmeldung mitgeteilt, dass ich um 11.12 Uhr meinen Vorspieltermin hätte und dass mir ein Raum zum Einspielen zur Verfügung stehe. Beim Einspielen stieg meine Aufregung immer mehr. Das Warten auf den Auftritt kam mir unendlich vor, doch die Worte von Herrn Gerhard Forman „Babsi, das Wichtigste ist, dass du dich beim Spielen wohl fühlst, es genießt und immer dabei lächelst!" haben mich bestärkt und mir sehr viel Mut gemacht.

Während meines Vorspiels verlor ich die Nervosität und dachte nur mehr, wie toll es doch ist, dass mir alle beim Musizieren zuhören. Nach 13 Minuten Spielzeit war ich froh, dass es vorbei war und ich konnte mit meiner Leistung zufrieden sein.

Bis zur Preisverleihung dauerte es noch eine Stunde, die ich aber schon sehr entspannt verbrachte. Bei der Preisverleihung kam es mir sehr sonderbar vor, dass mein Name unter „teilgenommen" nicht vorgelesen wurde. Ich dachte schon, die Jury hätte auf mich vergessen. Als ich hörte: „2. Platz mit gutem Erfolg, Barbara Tiefenbacher", konnte ich es gar nicht fassen und blieb einfach sitzen. Doch dann registrierte ich meinen Erfolg und nahm stolz die Urkunde und den Applaus entgegen.

Dieser Erfolg beruht zwar auf meinem Ehrgeiz, doch ohne den Einsatz meiner Lehrerin Sonja Ullrich, ML Monika Musil und dem Leiter der Musikschule, Herrn Gerhard Forman, hätte ich das wahrscheinlich nicht geschafft.

DANKE für die Unterstützung!

„ PRIMA LA MUSICA" - BUNDESWETTBEWERB

(GRAZ - MAI 2001)

Die folgenden Schülerinnen qualifizierten sich mit ihren Leistungen zum Bundes-Wettbewerb und konnten die Musikschule in würdiger Form vertreten. Nochmals herzliche Glückwünsche zu den gezeigten musikalischen Leistungen.

Tanja Dworzak
Schlagzeug
3. Preis
Klasse: Mag. Gunnar Fras
Korrepetition:
Nadja Wallig

Birgit Mahr
Klarinette
3. Preis
Klasse: Mag. Franziska Singer
Korrepetition: Veronika Humpel

NEWS

Kinderchor – Jugendchor

An alle sangesfreudigen Kinder und Jugendliche!

Da wir merken, dass ihr gerne singt, haben wir uns entschlossen, mit euch zwei neue Chöre zu gründen. Zum einen einen Kinderchor (Volksschulalter) aber auch einen Jugendchor. Alle, die Lust haben und gerne singen, haben ab September bei uns die Möglichkeit dazu. Meldet euch bitte an, habt Spaß mit eurer Stimme!

Kammermusikwettbewerb 2001

ML Johann Pausackerl

Am Sonntag, dem 22. April 2001 fand in der Hauptschule Retz der jährlich stattfindende Bläser-Kammermusik-Wettbewerb der Bezirksarbeitsgemeinschaft Hollabrunn des NÖ Blasmusikverbandes statt. Neben dem Konzert- u. dem Marschmusikwettbewerb ist diese Veranstaltung der dritte wichtige Wettbewerb, den der Blasmusikverband ins Leben gerufen hat, um den Musikkapellen bzw. den einzelnen Musikern eine Überprüfung ihres musikalischen Könnens, bzw. eine Standortbestimmung des Gesamtniveaus der Kapellen zu ermöglichen.

Im Gegensatz zu den beiden anderen erwähnten Wettbewerben treten beim Kammermusikwettbewerb nur einzelne Gruppen - meist vom Duo bis zum Quintett (selten Sextett und noch größere Ensembles) - vor eine Jury. Es gibt keine Doppelbesetzungen der Stimmen, sondern jeder Musiker ist für seine Stimme voll verantwortlich. Laut den Bewertungskriterien werden die Tonkultur und die Intonation (Stimmung) der einzelnen Solisten überprüft, weiters ob die Grifftechnik, der Rhythmus, die Dynamik (Lautstärke) und die Artikulation ordnungsgemäß einstudiert wurde und ob das Ensemble v.a. einen guten Gesamtklang, ein gutes Zusammenspiel und eine entsprechende Interpretation der ausgewählten Stücke vorweisen kann.

Um eine gerechte Beurteilung vornehmen zu können, wurden verschiedene Leistungsstufen eingeführt, die sich nach dem Durchschnittsalter der Gruppenmitglieder richten. In der Stufe „A" darf das Durchschnittsalter maximal 12 Jahre betragen, in der Stufe „B" 16 Jahre, in der Stufe „C" 20 Jahre, in der Stufe „D" 24 Jahre (=Jungmusikergrenze) und darüber hinaus gibt es für alle Erwachsenen die Stufe „E". Je nach Stufe ist eine bestimmte Mindestspielzeit vorgeschrieben, die mit zunehmendem Durchschnittsalter natürlich ansteigt.

Die Absicht dieses Wettbewerbes besteht darin, dass die Schüler sowohl selbstständig eine „Solostimme" müssen, als auch lernen sollen, auf die anderen Mitspielen zu hören, ob der gewünschte Gesamtklang erzielt wird. Nur wenn sie diese Anforderungen erfüllen können, sind sie später in den Musikkapellen und anderen Formationen als eigenständige Musiker einsetzbar.

Die Beteiligung am Bezirkswettbewerb war mit 38 Gruppen allgemein sehr hoch, wobei alleine 11 Ensembles durch Lehrer der Musikschule Retz vorbereitet wurden. Das Ergebnis war durchaus sehr erfreulich, was die folgende Auflistung der einzelnen Gruppen unter Beweis stellt:

Stufe	Ensemble	Lehrer	Ergebnis
A	Querflöten-Trio	Habinger	ausgezeichneter Erfolg
A	Blechbläser-Quartett	Pausackerl	ausgezeichneter Erfolg
B	Querflöten-Duo	Schlee	ausgezeichneter Erfolg
B	Querflöten-Quartett	Ullrich	ausgezeichneter Erfolg
B	Tenorhorn-Trio	Pausackerl	ausgezeichneter Erfolg
B	Blechbläser-Quartett	Forman	sehr guter Erfolg
B	Trompeten-Quartett	Hofmann	sehr guter Erfolg
B	Flügelhorn-Quartett	Hofmann	sehr guter Erfolg
B	Horn-Trio	Forman	sehr guter Erfolg
B	Horn-Trio	Forman	sehr guter Erfolg
C	Blechbläser-Quartett	Forman	ausgezeichneter Erfolg

In dankenswerter Weise haben die Lehrer ihre Ensembles auch beim Wettbewerb betreut und ihnen damit genug Sicherheit gegeben. Nicht zuletzt lag auch die Organisation des Bezirkswettbewerbes in den Händen dreier Lehrer, die auch in der Bezirksleitung führende Funktionen ausüben: MDir. Gerhard Forman, ML BezJugRef. Herbert Neubauer und ML BezKplm. Johann Pausackerl.

Jugendorchester der Musikschule

ML Johann Pausackerl

Wie in allen Bereichen ist der Nachwuchs auch für die Blasmusikkapellen von größter Bedeutung. Eine gute Zusammenarbeit mit der örtlichen Musikschule ist daher als Grundlage anzusehen, um die gegenseitigen Wünsche und Zielsetzungen möglichst optimal umsetzen zu können. In der Musikschule Retz funktioniert diese Zusammenarbeit besonders gut, weil hier einige Musiklehrer beschäftigt sind, die gleichzeitig auch Kapellmeister oder Musikvereinsmitglieder sind. Mit dem Wissen über die Bedeutung einer guten Vorbereitung der Schüler auf die Musikkapellen, wurden daher neben dem breiten Fächerangebot und den verschiedenen Ensembles auch zwei Jugendorchester (Retz und Filiale Pleissing-Weitersfeld) installiert.

Die Bedeutung dieser Orchester liegt darin, dass die Schüler lernen, sich in einem Blasorchester einzuleben, damit der Eintritt in die „Stammkapelle" nicht allzu schwer fällt. Die Blasmusikkapellen unserer Region haben durchwegs ein ansprechendes bis hohes Leistungsniveau, weshalb die Jungmusiker beim Eintritt in die Kapellen bereits gut ausgebildet sein sollten, um die gestellten Anforderungen halbwegs erfüllen zu können. Nebenbei zu erwähnen ist, dass eine erfolgreich abgelegte Jungmusikerleistungsabzeichenprüfung in Bronze meistens nicht ausreicht, um in der Kapelle sofort Fuß zu fassen. Besonders dann nicht, wenn es eben kein Jugendorchester gibt, bei dem Grundlagen wie Einspielen, Einstimmen, Zusammenspiel, Werkgestaltung, Stimmführung, Phrasierung, richtige Probenarbeit, Konzentrationsaufbau, u.v.m. erlernt werden können, auch wenn die Stücke natürlich viel leichter sind als jene, die in den Musikkapellen gespielt werden. Kurz gesagt: Im

Jugendorchester wird ein normaler Kapellenbetrieb nachvollzogen, mit dem Vorteil, dass die Anforderungen auf das Leistungsvermögen der Schüler angepasst ist.
Die Schüler kommen in der Regel schon im 2. Lehrjahr zum Jugendorchester und bleiben zumindest bis zum JMLA in Silber. Das heißt also, sie sind auch dann noch dabei, wenn sie bereits in den Musikkapellen mitspielen. Das hat den Effekt, dass sie in den Musikkapellen zwar zunächst noch „Mitläufer" sind, im Jugendorchester aber bereits zu den „Leistungsträgern" zählen und dabei lernen, Verantwortung für ihre Stimme zu übernehmen, was später in der Kapelle überaus wichtig ist. Aufgrund des unterschiedlichen Ausbildungsstandes der Schüler wird das Jugendorchester bei entsprechender Schülerzahl oft auch in 2 Stufen geführt, damit es zu keiner zu großen Über- oder Unterforderung kommt, da sich beides nachteilig auf die Motivation der Schüler auswirken würde.
Nicht zu vergessen ist natürlich, dass das Jugendorchester nicht nur der fachlichen Ausbildung dient, sondern auch eine gesellschaftliche Komponente mit sich bringt. Viele Schüler, die früher Schulkollegen waren, treffen sich oft nur im Jugendorchester oder lernen sich dort erst kennen. Somit haben sie auch privaten Kontakt zueinander und kommen schon als „Kameraden" zum Stammverein, was für die interne Harmonie eines Blasorchesters, die sich oft auch im Klang auswirkt, sehr wichtig ist. Durch das gemeinsame Musizieren im Jugendorchester kennen die Schüler schon ältere Registerkollegen, die bereits in der Musikkapelle mitwirken. Im Regelfall sitzen sie beim Eintritt in die Kapelle bei den Proben neben den gleichen Kollegen, wodurch sie in der Kapelle schneller „Anschluss" finden und rasch integriert sind. Nicht zuletzt ist das gemeinsame Musizieren meistens die größte Übungsmotivation für die Schüler. Diese Tatsache wird sehr oft von den Eltern bestätigt. Die Auftritte spielen hierbei natürlich eine große Rolle, auch weil man bei diesen Erfahrung und Routine sammeln kann.
Neben all den positiven Aspekten, die das Musizieren im Jugendorchester bietet, vergessen wir natürlich nicht, dass die Eltern dadurch mehr „Taxidienste" zu erledigen haben, wofür wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken möchten. Wir danken für Ihr Verständnis und hoffen, dass die Begeisterung der Kinder eine kleine Entschädigung für Sie ist.

Übertrittsprüfungen

Am 9. Juni fanden in der Musikschule Übertrittsprüfungen statt. Nach 3 bis 6 Lernjahren (je nach Instrument) absolvieren die Schüler Übertrittsprüfungen. Dies ist eine Prüfung, bei der sich die Kandidaten einer theoretischen und praktischen Prüfung stellen. Die Jury setzte sich zusammen aus: MD Gerhard Forman, ML Monika Musil, ML Alice Tauscher und ML Sonja Ullrich.

Folgenden Schülern darf zur bestandenen Übertrittsprüfung gratuliert werden.

SchülerIn	**LehrerIn**	**Instrument**	***Stufe***	**Beurteilung**
Sophie Aujesky	Alice Tauscher	Violine	Mittelstufe	bestanden
Janette Brand	Markus Schlee	Querflöte	Mittelstufe	bestanden
Simon Fasching	Monika Musil	Klavier	Unterstufe	sehr guter Erfolg
Laura Fautschek	Monika Musil	Klavier	Unterstufe	
Verena Fidler	Monika Musil	Klavier	Mittelstufe	ausgezeichneter Erfolg

Angelika Honas	Verena Fidler	Klavier	Unterstufe	
Sophie Lauder	Sonja Ullrich	Querflöte	Mittelstufe	bestanden
Thomas Molterer	Verena Fidler	Klavier	Unterstufe	
Corina Nermuth	Sonja Ullrich	Querflöte	Mittelstufe	sehr guter Erfolg
Andreas Sattler	Christian Exel	Trompete	Mittelstufe	bestanden
Franziska Schrolmberger	Verena Fidler	Klavier	Unterstufe	
Barbara Schwarzinger	Georg Riedl	Klarinette	Oberstufe	bestanden
Nikolaus Suttner-Gatterburg	Alice Tauscher	Violine	Mittelstufe	bestanden
Theresa Toifl	Monika Musil	Klavier	Mittelstufe	ausgezeichneter Erfolg
Andreas Trappl	Christian Exel	Trompete	Oberstufe	bestanden
Silvia Widhalm	Christian Exel	Flügelhorn	Mittelstufe	guter Erfolg

Rückschau...

Gerhard Forman

Eine Reihe von Veranstaltungen durchzog dieses Schuljahr. Neben den Auftrittspraktika und Vorspielabenden möchte ich einige sehr schöne, gelungene aber auch ausgefallene Veranstaltungen erwähnen.

- Konzert im Landespensionistenheim Retz, 12. Dezember 2000
- „Schauriges" – Deutsche Balladen (Lesung), musikalische Umrahmung durch die Musikschule, 16. Dezember
- Adventkonzert in der Rathauskapelle, 20. Dezember 2000
- Konzert von Kindern für Kinder (Kindergarten) 21. Dezember 2000
- Konzert im Keller, 31. März 2001
- Gemeinschaftskonzert mit der Musikschule Znaim, 4. Mai 2001
- Soirée im Schloß Gatterburg, 8. Mai 2001
- 3 Aufführungen der Messe von Frantisek Skroup in Retz und Znaim
- Fünf „Jour fixe"-Konzerte in Retz, Pleissing und Weitersfeld
- 3 Abschlusskonzerte

Viel Schönes haben wir erleben dürfen. Einen herzlichen Dank an all jene, die in irgendeiner Form dazu beigetragen haben!

Fotos einfügen!

1. Das Kammerorchester beim Weihnachtskonzert in der Rathauskapelle
2. Mitwirkende des „Schauriges" Konzertes im Festsaal der Volksschule Retz, 16.12.2000
3. Prof. Christian Exel beim Symposium „Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Instrumentalunterricht" gemeinsam mit der Musikschule Znaim
4. Jour fixe Konzert, bei dem nur Anfänger musiziert haben
5. Jacob Suchy beim Kinderkonzert im Kindergarten am 21.12.2000
6. Tanzen macht Spaß – Gruppe der 4 und 5 Jährigen
7. Junior Brass – Jugendblasorchester (entweder für Artikel neue T-Shirt (mit Hinweis – hier noch ohne einheitliche Bekleidung) oder zum Artikel Jugendorchester)
8. Kellerkonzert: Initiator Prof. Christian Exel mit seinen Schülern beim Kellerkonzert am 31. März (weitere Fotos vorhanden: Streichquartett oder Trompeten und Flügelhornschüler)
9. Barabara Tiefenbacher bei Prima la Musica
10. Mahr Birgit Prima la Musica
11. Ferienspiel auch heuer wieder!!

12. Kammermusikwettbewerb: 3 Hörner – die jüngsten Teilnehmer beim Bezirkskammermusikswettbewerb in Retz, Franz Suttner-Gatterburg, G.F., Florian Hinterndorfer ODER Blechbläser-Ensemble ODER Trompeten-Quartett
13. Prima la Musica Fotos – nach Belieben